

Dieses Blatt erscheint wöchentlich, einmal und zwar Sonnabends und kostet jährlich 53 im Ausl. 68.

Brusquer Zeitung

Der Inseratenpreis beträgt für die gespaltene Zeile 100 Reis. Bei Wiederhol. Rabatt.

Organ zur Förderung der Interessen Brusques

In allen Fällen, Vorausbezahlung.

Telegraphadresse: **Brusquerzeitung**

J. I

Montag, den 1. Januar 1912

Nr. 1

Mit Gott.

Mit Gott war in der guten alten Zeit das vielversprechende Wort, dass jeder Kaufmann, jeder Handelsherr, in seine Geschäftsbücher schrieb, unter dieser Devise vertrauensvoll in die Zukunft blickend, und Segen erhoffend für sich und sein Haus.

Mit Gott für König und Vaterland zogen durchs blinde Schicksal in jenen glorreichen Tagen vertrauensvoll in den Kampf, da unter Wilhelm, dem ersten deutschen Kaiser, der Reichskanzler als Schlichter der deutschen Reichseinheit am Ambros stand und durch die Macht seines Geistes die deutsche Zersplittertheit zu einer unüberwindlichen Einheit zusammenschweißte.

Mit Gott möge auch dieser Zeitung ein Segen und Gedeihens sein, mit dem sie hinauswandert in alle Gärten, nach Ost und West, nach Süd und Nord, um für die Interessen unserer neuen Heimat zu kämpfen, anklöpft an jedes Haus, nicht für doch eine freundliche Aufnahme beschieden sein.

1912!

Ein frohes Jahr wünschen wir Dir, lieber Leser. Wir drücken Dir kameradschaftlich die Hand und versichern Dir mit aller Aufrichtigkeit, dass Deine Wünsche für das neue Jahr auch die unseren sind, dass wir mit Dir uns freuen und mit Dir leiden, dass uns Dein Wohl und Wehe am Herzen liegt und dass im kommenden Jahre unser Handtuchgabe sein wird, die Interessen unseres lieben Brusques nach Kräften zu wahren und zu fördern.

Da hoch die Glocken klingeln, Prosit Neujahr 1912! so ruft man sich zu. Das Jahr 1911 ist hinabgetragen in das Meer der Gewesenen, ist zur Vergangenheit geworden und gehört der Geschichte an. Schichten steigt das junge Kind 1912 herauf. Was wird es uns schenken. Wir wissen es nicht, wir können nur hoffen und wünschen. Es ist gut, dass dem Sterblichen die Dinge der Zukunft mit einem dichten Schleier verhüllt bleiben, den kein menschliches Auge zu lüften vermag, wie oft würde sonst das Streben und Schaffen und Handeln einer müden Verzweiflung weichen, die alle Dinge lüht und erstickt. So aber bleibt die Hoffnung. Wenn sie uns auch schon tausendmal trug, immer wieder gibt sie uns die Kraft, den Kampf um's Dasein weiterzuführen. Also hinweg mit den Grillen, fort mit der Weichlichkeit, dem Müdigen gehöre die Welt, immer vertrauensvoll „Voll dampf voraus“, Glückauf in 1912. Prosit Neujahr!

Deutschlands Welthandel u. Weltpolitik.

Es mögen vielleicht ca. 3 Jahrzehnte her sein, da kroch der deutsche Michel ängstlich unter seine Decke, wenn er das Wort Weltpolitik vernahm. Das Blatt hat sich gewendet. Deutschland ist gleichsam über Nacht in die Weltpolitik hineingekommen. Wenn man früher von einer Weltpolitik nichts wissen wollte, so hatte sich doch deutscher Feiss und deutsche Regsamkeit längst einen imposanten Platz im Welthandel erworben. Ja die Entwicklung des deutschen Handels steht gerade beispielhaft da und mag seine Erfahrungen mit Genugtuung und Stolz erfüllen. Es ist nicht mehr als wie natürlich, dass namentlich England dieser Entwicklung mit weniger freudiger verwandtschaftlicher Anteilnahme als vielmehr mit Besorgnis und Neid zuschaut. Steht auch Englands Handel immer noch an der Spitze, so ist doch Deutschland auf den zweiten Platz gerückt und es entwickelt sich auf allen einzelnen Gebieten des Welthandels soviel schneller, es erwirbt sich soviel regsamere und blüht soviel bessere und solidere Leistungen bei relativer Wohlfahrt, dass man wohl den Augenblick voraussehen kann, wo der deutsche Handel dem englischen die Spitze zu überwinden mag. Jedenfalls hat der Kampf zwischen Deutschland einerseits und seinem Handelskonkurrenten andererseits schon begonnen und entwickelt sich immer mehr aus der Erscheinungsform der kleinen Plaukelei zum offenen Kampf. Eine weltpolitische Strömung geht durch das deutsche Volk, hervorgerufen durch den Kaiser selbst und lediglich mit dem Ziele, dem Reiche und dem Volke eine unabhängige Weltstellung und ungehinderte Betätigung seiner Kräfte nach allen Richtungen hin zu sichern.

Das deutsche Volk versteht unter Weltpolitik nicht wie andere europäische Reiche, ein Ringen um die Weltherrschaft, sondern ein Ringen um die wirtschaftliche und politische Gleichberechtigung aller Mächte und Staaten. Seit langer als einem Menschenalter zeigt Deutschland eine Politik des Friedens, trotzdem es natürlich auch darauf bedacht ist, sein Heer und seine Flotte schlagfertig zu erhalten, denn ohne diese beiden Faktoren könnte vor einem Welthandel und von einer Weltpolitik gar nicht die Rede sein. Deutschland muss schon deshalb Weltpolitik treiben, weil es in allen Teilen der Erde viele Tausende deutschen Stammes sitzen hat. In früheren Zeiten, als die Entfernung zwischen den einzelnen Ländern noch Monate betrug, gingen dem deutschen Reiche Tausende und Millionen deutschen Stammes verloren. Heute sind die Beziehungen zwischen Deutschland und

dem Ausland enger geworden und wo von den Deutschen im Ausland das Reich nicht als Vaterland betrachtet werden kann, da wird es wenigstens als Mutterland geachtet. Auf seine Stammesgenossen im Ausland darf das Reich nicht verzichten, gerade mit ihnen muss es in dauernder Fühlung sein; sie sind die Pioniere, die dem deutschen Handel die Wege bahnen.

Deutschland hat jährlich eine Bevölkerungszunahme von über 900,000 Menschen. Wenn wir an die Zukunft denken, an die 80 Millionen Menschen, die in ca. 15 Jahren auf dem deutschen Boden ihr Leben fristen wollen, so muss man sich sagen, das Einzige, wovon sie leben können, muss die Arbeit sein, die sie exportieren, um dafür andere Produkte einzutauschen. Ihre Arbeit muss wertvoll werden. Waren müssen sie exportieren, in denen ihre Wissenschaft, ihre Technik und Kunst, ihre Intelligenz steckt und dies alles können sie nur erreichen, wenn sie alle Fortschritte der Technik, alle Verbesserungen der Produktion, die eigenen Erfindungen und die des Auslandes sich zu Nutzen machen. Vor früher in der guten alten Zeit das Leben angenehmer und idyllischer gewesen sein, wo noch keine Fabrikrauchsäule rauchten, wer aber einmal ein ungeheures Räderwerk eines modernen industriellen Grossbetriebes an seinem Auge vorbeiziehen lassen konnte, der empfindet auch in diesem gewaltigen Ringen eine Macht und eine Grösse. Auf den Weltausstellungen zu Brüssel und Turin hat das deutsche Reich seine Leistungen hinreichend gezeigt und den Record seiner Handelskonkurrenten geschlagen. Es muss sich aber auch bewusst sein, dass die hohe Stellung seines Handels und seiner Industrie ihm auch grosse Verpflichtungen auferlegt, denn jeder neue Erfolg schafft ihm neue Gegner und vergrössert den Hass seiner alten Feinde. Einmal ueber kurz oder lang muss die Zeit kommen, wo die Waffen des wirtschaftlichen Kampfes nicht mehr ausreichen, um es aus dem Felde zu schlagen, dann werden die Schutzzölle als nutzlose Hilfe bei Seite geworfen, der heilige Mund der Kanonen wird dann sein Recht wort sprechen und das Geschmetz und das Kriegsschiff wird das Ringen um seine Existenz zu entscheiden haben. Dann wird es sich zeigen, ob das deutsche Volk eine gesunde Weltpolitik zu treiben verstanden.

Ausland. Nachrichten.

(Postnachrichten.)

Deutschland.

Nach einer Meldung der Kieler Nachrichten ist die kommende deutsche Postlotterienvorlage im Entwurf bereits fertig.

gestellt und soll einen Kostenaufwand von 350 Millionen Mark haben, die auf 7 Jahre zu verteilen sind.

Deutschland ruhet sich zur Reichstagswahl. Die verschiedenen Parteilagen haben schon lange Wahnreden an ihre Hörige erschießen lassen. Meist allerdings die allbekannten Phrasen werden wieder angewandt. Für die Nationalliberalen stehen die Ansichten ziemlich ungunstig, was die Sozialdemokraten gewinnen werden, wird den Liberalen abgehen. Der grosse Jubel der Sozialisten ist allerdings noch allzusehr verneht, wohl werden dieselben einige Mandate gewinnen, doch wird die Zahl derselben nicht allz gross sein. Wenn sie nebrigns viele Sitze gewinnen, kann sich die Regierung bei den Nationalliberalen bedanken, die ihr immer recht schlechten Dienst leisten mit ihren Kompromissen mit der Umarmungspartei.

Aus Brüssel trat die Bestätigung ein, dass die belgische Regierung bereits in Auftrag von der französischen Regierung Kenntniss von einem Geheimvertrag zwischen England und Frankreich erhielt, wonach England sich verpflichtet, im Falle eines Krieges 150,000 Mann Truppen nach dem Kontinent zu werfen. Dabei soll Frankreich ausdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen haben, einen Durchzug der Truppen durch belgisches Gebiet gegen die deutsche Grenze zu bewerkstelligen.

Der Budgetentwurf fuer das deutsche Kriegsministerium wird hauptsächlich Neuforderungen fuer Vermehrung der Luftlotte und Maschinen, welche enthalten.

Es geht d. herüber, dass England eine grosse Anzahl fuer seine Flotte aufnehmen will. Man spricht von mindestens 600 Millionen. Da in Deutschland eine grosse Kampagne fuer eine Flottenvermehrung getrieben wurde, sei es noethig, dass England im Fichtebau den Masstab von zwei Schiffen gegen ein deutsches zu wahren wisse.

Die Rede, die der englische Staatssekretär des Aeusseren, Sir Edward Grey, im Unterhause ueber die deutsch-englischen Beziehungen hielt, hat in Deutschland allgemein entaussetzt. Aus seinen Ausfuehrungen geht klar hervor, dass er keine wesentlichen besseren Beziehungen zu Deutschland wuenscht. Er hat dadurch dem deutschen Volke einen grossen Dienst getan, denn nun wird es endlich einmal wissen, wozu es ist und vielleicht wird die von stetem Optimismus erfaelte deutsche Regierung endlich einmal erkennen, was jetzt noethig.

Der Bertha Suttner'sche Humanitaetsdiesel liest sich allerdings sehr schoen, jedoch darf eine Friedenspolitik nicht derart ausarten, dass die Ehre einer Nation angefasst wird. Wie die deutsche Presse schreibt, waere es die erste und heiligste Pflicht der Reichsleitung gewesen, gegen die englischen Taktlosigkeiten energisch Front zu machen und mit aller ihr zu Gebote stehenden Mitteln das Ansehen des Reiches zu wahren, umsoehr als schon der Abschluss des Marokkoabkommens vom deutschen Volke mit grosser Bitternis aufgenommen wurde.

Italien.

Die Absendung von Truppenverjaer-

sungen nach Tripolis wird gegenwaertig mit aller Kraft betrieben. Offenbar steht ein erneuter italienischer Angriff zur endgueltigen Eroberung der Oase bei Tripolis bevor. Nach der Durchfuhrung der Besetzung will Italien ein neues Ultimatum in die Pforte schicken, worin fuer den Fall, dass die Tuerken nicht nachgibt, eine Flottenaktion im Aegaeischen Meere angekündigt werden soll. Die Tuerken haben bereits die Meerenge der Dardanellen durch Versenkung alter Schiffe geschlossen. Weitere Schiffe werden aus der Rumpelkammer am goldenen Horn nach dem Hafen geschleppt werden, um in die Dardanellen geschickt zu werden. Diese Schiffe werden versenkt, um dann zur Verankerung von Minen benutzt zu werden. Dadurch hofft man, auch an den tiefsten Stellen der Dardanellen, in denen bis jetzt die Minenlegung unmöglich war, dies zu ermoeglichen und damit die Schifffahrt zu schliessen.

China.

Die Aufstaendischen in China haben nunmehr auch die Stadt Nanking fast voellstaendig erobert.

Bundesstaaten.

Bundeshauptstadt.

Mit dem Dampfer „Nasari“ sind in Rio 5 Aeroplane angekommen. Die verschiedenen Fliieger, die zu einer Flugwoche in Rio verpflichtet sind, sollen am 12. ds. eingetroffen sein. Ein Fliieger, mit Namen Adwood, hat sogar die Absicht, die Anden zu ueberfliegen.

Pernambuco.

Der Kongress des Staates praefte in Gegenwart von 6. Deputierten und 4 Senatoren die fuer die beiden Rivalen, den General Dantas Barreto und Rosa e Silva abzugebenden Stimmen. Das Resultat ergab General Barreto 19,523, für Rosa e Silva 18,359 Stimmen.

Sta. Catharina.

Am 6. ds. soll in Desterro eine Zusammenkunft der verschiedenen Politiker stattfinden, zu der auch die Vertreter einzelner Municipien eingeladen sind. Wie berichtet wird, soll auch Dr. Laura Müller zu diesem Behufe nach Desterro kommen. Es handelt sich in der Hauptsache um die Wahl von 4 Deputierten und 1 Senator.

Paraná S. Catharina.

Nicht genug der „Boykotttag“, welche Paraná über Sta. Catharina veranlaest hat, indem es unsere Produkte, genau wie gegenwaertig in der Tuerkci, nicht ins Land einlaesst, hat es neuerdings einen Einfall mit bewaffneter Hand in Canoinhas, ein das strittige Gebiet, unternommen unter dem Vorwand, der Gerechtigkeit zu dienen Rechte zu verhelfen und einige Verbrecher zu verhaften. Es ist in der ganzen Union ueblich, dass man sich in solchen Faellen an den betreffenden Staatspraesidenten wendet, welcher alsdann die Verhaltung durch seine Polizei vornehmen laesst. Von Seiten Paraaná wurde aber dieser bekannte Weg nicht benutzt, sondern man expedierte ein Polizeiaufgebot nach Canoinhas, in der Voraussetzung, dass unsere Staatsregierung dieser Aktion ruhig hinnimmt und in diesem Fall konnte man sich ja so nah und nach gemuetlich

richten und sein Nest weiter ausbauen. Wer sich zuerst gegen dieses Eindringen wehrte, war aber die Bevoelkerung von Canoinhas selbst, die im Gegensatz zu fruheren Paranaenser Nachrichten, ganz und gar nicht mit Parana liebhaengelt und sich fuer diesen Liebesdienst bedankte. Es entwickelte sich ein Kampf, bei welchem es Tote und Verwundete gab. Unsere Staatsregierung griff auch sofort energisch ein und expedierte sofort ein Detachement Polizei von ungefaehr 50 Mann nach Canoinhas.

Nicht genug damit, sucht das paranaenser Zeitungsorgan „Diario da Tarde“ uns auf eine ganz infame Weise an hoeherer Stelle zu verdächtigen. Es benutzt dazu die letzte Hochwasserkatastrophe, welche nicht nur hier in Brasilien, sondern auch in Deutschland hilfshereite Menschen dazu veranlasste, Sammlungen zu veranstalten, genau so, wie es nach der Erdbebenkatastrophe in Chile (Valparaiso) geschah. Erwähnen wollen wir hierbei noch, dass

gerade unsere Landesregierung sich bei der Zeichnung von Valparaiso besonders hervorgetan hat. „Diario da Tarde“ benutzt nun unser Unglu ck in der Weise, dass es dem Berliner Hilfskomitee, ja sogar dem deutschen Kaiser selbst, unlaetere Motive unterschiebt und die Maer verbreitet, Dr. Laura Müller haette auf seiner letzten Europareise mit einem deutschen Konsortium in Unterhandlung gestanden, um einen Teil des strittigen Gebietes zu verkaufen; — dass der blumenauer Distrikt mit seinen 45,000 „ganz deutschen Einwohnern“ auch in diesem Gebiete zu suchen ist, versteht sich von selbst. Wenige Jahre sind verflossen, da ging die Nachricht durch die Landespresse, dass Parana 2. % unter Verwaltung des sel. Dr. Vicente Machado im Begriffe staende, einen grossen Teil seines Hinterlandes mit bedeutenden Herva-Anpflanzungen an eine fremde Macht zu verkaufen, mit welcher unsere Regierung gerade zu dieser Zeit auf sehr gespanntem Fusse stand. Vereizelt wurde dieses unwuerdige Geschaeft 2. % durch das Eingreifen der gesamten Rioer Presse. — Wie weit war es hieher noch bis zum Landesverrat? Der politische Himmel ist gerade jetzt nicht sehr rosig gefaehrt und tragen die Machinationen Parana's nicht dazu bei, die Lage zu verbessern, es waere daher sehr zu wuenschen, dass sich unser Nachbarstaat Parana etwas mehr des Friedens bekeisserte.

F.

Lokalnachrichten.

Die am 21. Dezember stattgehabte Schulpruefung in der der „Deutschen Schule“, der eine grossere Anzahl Schuellaeressenten beiwohnten, hat gezeigt, dass Leiter und Lehrer ihr Amt aeusserst gewissenhaft gefuehrt haben. Die Leistungen der Kinder, insbesondere deren deklamatorischen Vortraege waren sehr anerkennungswuert.

Am 1. Weihnachtsfeierstage fand auch in diesem Jahre im Schuetzenhaus eine Bescherung fuer 70 Weibchen der durch den Richter unserer Komark, Herrn Dr. Bento Portella, statt. Die hierzu noethigen Gelder wurden durch freiwillige Spenden und durch Veranstaltung eines Wohltuereitskonzertes aufgebracht. Herr Julio

Renaux feierte den Veranstalter in einer langen temperamentvollen Rede als Wohltäter und Vater der Verlassenen und Verwaisten.

Der 2. Weihnachtsfeiertag gab uns Gelegenheit, einem Theaterspiel in der Kath. Vereinschule beizuwohnen. Die verschiedenen Rollen wurden sehr gut gegeben, so dass den Darstellern und der Leitung reicher Applaus gesendet wurde. Die bei den einzelnen Szenen eingefügten Gesangsvorträge trugen viel zur Verschönerung des Festes bei.

Von dem Centralvorstand des Hilfskomitês zu Gunsten der durch das Hochwasser am 1. Oktober geschädigten Kolonisten wurden unserem Munizip aus Rio 50000000 übergeben, eine Summe, die in nicht einmal 200 kleinen Prizesatz der erlittenen Verluste ausmacht. Vorläufig konnten ca. 170 Personen mit einem Durchschnittsbetrag von 300000 unterstützt werden. Wie hoffen, dass die Spenden, die man uns von unserem Mutterlande sendet, wesentlich günstiger als die bisher empfangenen ausfallen.

Wie jetzt mit Bestimmtheit angenommen werden kann, werden in den nächsten Monaten die Vorstudien für die von Itajahy nach dem Ursprung des Itajahy-Mirun projektierte Bahn in Angriff genommen werden.

Überall häufen sich die Klagen über unpassierbare schlechte Wegstrecken. Es scheint, dass der Himmel endlich ein Einsehen mit uns hat; der frische Wind im Verein mit der lieben Sonne wird wohl bald Erfreuliches an unseren Wegen leisten. Freilich neue Brücken können uns beide nicht beschermen, da müssen wir uns vertrauensvoll an unsere Stadtväter wenden; liegt doch ihnen die Pflicht ob, für das Wohl und Wehe der Brusquener zu sorgen. Bis jetzt konnte ja der vielen Regens halber nichts wiederhergestellt werden, wir hoffen aber, dass nunmehr mit doppeltem Eifer und Kraft eingesetzt wird. Wie wir hören, hat sich auch die Staatsregierung unserer liebevoll angenommen, indem sie den Chef d'achiesse von Landantes Herrn M. J. Schumann beauftragte, an höherer Stelle Kostenanschläge zu unterbreiten.

Etwas Unerfreuliches brachte uns der Uebergang zum hungerschnuten guten Wetter allerdings auch, indem von Mittwoch auf Donnerstag die vom Hochwasser verschont gebliebenen Maisfelder durch den Sturm zum Teil verwüstet wurden. Jedenfalls weint der tapfere Kolonist dem so ereignisreichen Jahre 1911 keine Tränen nach.

V. Eingetragen wurden im Jahre 1911 Geburten 400, Sterbefälle 150.

Landwirtschaftliches.

Die Soja-Pflanze.

Die Soja- oder Soya-Bohne ist eine Hülsenfrucht und stammt aus Asien. Sie gleicht unserer Stangenbohne, hat behaarte Schoten und abgerundete Samenkerne. Diese Samenkerne sind ausserordentlich reich an Protein, fetten und mineralischen Bestandteilen.

In bezug auf die allgemeine Ernäh-

rung ist die Sojabohne in einigen Punkten ausserordentlich interessant:

1. Vegetarismus und Pflanzenkost, die Soja-Bohne ist reich, oder mindestens ebenso reich an Stickstoff- und Fettgehalt, wie Fleisch und ersetzt dieses in vollem Masse.

2. Die Milchfrage (die Soja-Milch kommt in ihrer Zusammensetzung der tierischen Milch fast gleich).

3. Wiederaufbau von mineralischen Bestandteilen, Remineralisation (die Soja-Bohne ist ausserordentlich reich an mineralischen Salzen, besonders an Phosphorsäure.)

4. Für Diabetiker (die Soja-Bohne enthält sehr wenig Kohlehydrate und Zucker).

5. Bei Gicht (der stickstoffhaltige Bestandteil der Soja ist ein Kasein, welches wenig Harnsäure absondert).

6. Verdauung (die ernährenden Bestandteile der Soja-Bohne sind leicht verdaulich und werden fast restlos ausgenützt, so dass schon kleine Quantitäten grossen Nährwert haben).

Ausser den Fragen der menschlichen Ernährung können die Sojaprodukte oder deren Rückstaende auch noch als Futter für die Haustiere Verwendung finden. Ferner sind auch noch die zahlreichen Ausnützungen des Oeles und des Kaseins der Soja-Bohne auf industriellen Gebiete in Betracht zu ziehen.

Dieser kurze Auszug zeigt schon zur Genüge die ausserordentliche Wichtigkeit dieser Pflanze und deren Bedeutung in der Ernährung und der Industrie in Europa.

Da die Produkte auf Grund der Soja-Milch für unsere Leser von geringerer Wichtigkeit sind, beschränken wir uns auf die Produkte auf Basis des Sojamehles:

Das Sojamehl wird durch Mahlen der geschälten Kerne, welche von allen Haften befreit sind, um die Zellulosebildung zu vermindern und dadurch die leichte Verdaulichkeit zu heben, gewonnen.

Das Sojamehl ist von besonderer Bedeutung infolge seines geringen Gehaltes an Kohlenhydraten und hauptsächlich, da es keine Stärke enthält, dafür aber einen höheren Gehalt an Stickstoff, Fett und mineralischen Salzen aufweist.

Die chemische Zusammensetzung ist folgende:

Stickstoffgehalt	40,51 Proz.
Fettgehalt	22,04 "
Kohlehydrate	20,92 "
Mineralische Salze	4,66 "
Zellulose	1,39 "
Wasser	10,48 "
	100,00 Proz.

Das Brot im allgemeinen.

In demselben Masse, wie der Mahlprozess vervollkommenet worden ist, wird das Weizenmehl armer an Stickstoffgehalt und mineralischen Salzen (die Kleie ist reich an diesen Substanzen); der hohe Gehalt an Stärke im Weizen kann Ursache zu Diabetes (Zuckerkrankheit) bei starken Brotessern werden. Man hat deshalb versucht, ein Brot herzustellen, indem man den Teig mit Kasein oder Salzen pflanzlichen Ursprungs mengt, aber dieses Brot würde zu teuer. Diese Unannehmlichkeit

können durch nichts leichter behoben werden, als durch Verwendung von Sojamehl in der Brotfabrikation. Diese Brote entsprechen allen Anforderungen, sind billig und von gutem Geschmack.

Andere aus Sojamehl hergestellte Produkte.

Mit dem reinen oder gemischten Sojamehl kann man die verschiedensten Nahrungsmittel herstellen; z. B. Suppen, Mehlspeisen, Biscuits, Kuchen usw. Die Zubereitung der Speisen mit diesem Mehl ist wertvoll fuer Zuckerkränke, Vegetarier und Touristen, denn letztere sind besonders darauf angewiesen, auch in kleinen Quantitäten möglichst viel nahrhafte Stoffe zu sich zu nehmen.

Wie schon aus diesem kurzen Auszuge hervorgeht, waere der Anbau der Sojabohne im Interesse der Volksnahrung und Volksgesundheit wohl zu erwäagen. Wie wir gerade hören, hat ein englisches Konsortium die ganze Produktion von Sojabohnen in China und der Mandchurei auf Jahre hinaus aufgekauft, um in einer Riesenfabrik die verschiedenen Sojaprodukte zu erzeugen.

Bereitung von Kasee aus Sojabohnen.

Die Fabrikanten von Requefort-Kasee beginnen sich ueber die Produkte aus Sojabohnen zu beunruhigen. In der Naehc von Asmères (Departement Seine) ist eine Fabrik errichtet worden, die den Namen Caséo-Sojahine traegt und in der Sojabohnen zu verschiedenen Produkten verarbeitet werden, wie zu Mehl fuer Diabetiker (das sehr wenig Staerke und viel Eiweiss und Fett enthaelt), ferner zu Konfektüren, Milch, Oel und mehreren Sorten Kasee. Nach der „Revue Scientifique“ werden was Kasee anbetrifft, drei Sorten bereitet:

1. Eine graue bis gelbliche Sorte, die dem Ziegenkasee gleicht,
2. eine weisse gesalzene Sorte, die dem Ziegenkasee gleicht,
3. eine Sorte, die wohl etwas Aehnlichkeit mit Guyrékasee gleicht,

Da nun bereits derartige Sojamilchkasee von dort aus in den Handel kommen, befürchtet man, dass sich die europäische Industrie auf die Neuheit werfen werde. Durch die Wohlfeilheit, das grosse Angebot und den leichten Bezug des Rohprodukts der Sojabohnen, wird deren Verwertung sehr unterstützt und die Befürchtung der Roquefortkaseefabrikanten ist deshalb nicht ganz unberechtigt.

Im Interesse unserer Landwirtschaft waere es sehr zu waenschen, dass die Sociedade Nacional de Agricultura sich der Sache annähme und diesbezügliche Anpflanzungsversuche machte.

Humoristische Ecke.

Aus der Schule, Professor (diktierend): Und so zogen die Germanen mit ihrem ganzen Hab und Gut, mit ihrem Vieh, mit Frau und Kindern Lehmann, haben Sie Kinder? Lehmann: Noch nicht, Herr Professor.

Schützen-Verein Brusque.

Sonntag, den 7. Januar 1912

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Neuwahl des Vorstandes.
Besprechung sonstiger Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten ein

„Prosit Neujahr!“

E. v. Buettner & Cia.

Pharmacia Central

de
Saturnino Fernandez.

Drogas productos quimicos nacionales e estrangeiros.

Aviso as respetavel publico que este estabelecimento começará a funcionar de 6 de Janeiro em diante — Receituário a capricho.

Brusque, em 1. de Janeiro 1912.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern w. Schützenbruder von dem am 28. ds. erfolgten Ableben unseres Elterngliedes des

Herrn **August Klappoth**
in Kenntnis zu setzen.

Der Verein verliert in dem Verbliebenen einen seiner Kollegen, der stets zur Förderung des Vereins und seines Zweckes beigetragen hat.

Wir sprechen den Hinterbliebenen unser Beileid aus.

Im Namen des Schützenvereins

Der Vorstand.

Ad. Pfeilsticker Dentista

Max Koehler

erlaubt sich seine beiden Billards sowie Kegelbahn in empfehlende Erinnerung zu bringen.

!Cinema-Moderno!

Empreza W. Stracke

!Hoje

Segunda - feira 1. Janeiro

Hoje!

extraordinaria funcção

Primo Diegoli

empfehlte sich zur Anfertigung von Billards und besitzt eine speziell zu diesem Zwecke eingerichtete Werkstätte. Verschiedene Anerkennungs-schreiben über bereits für hier und auswärts gelieferte Billards stehen zur Verfügung.